

Bericht zur Tagung

Ein neues Geld braucht das Land! Planspiele für eine gemeindliche Ökonomie mit der „Kirchenmark“,

13.-15. Mai 2011, Gemeinde St. Theodor in Köln Vingst

Grundlage der Tagung ist das Konzept zum „HANDBUCH GELDREFORM IN KIRCHLICHEN GEMEINDEN“ der 9,5 Thesen-Initiative, s. www.9komma5thesen.de

Freitag, 13. Mai

Wir werden sehr herzlich durch Frau Gau, Leiterin der Gemeinde-Gastronomie, begrüßt und bekommen ein liebevoll zubereitetes, hervorragendes Abendessen serviert. Die guten, ansprechenden Mahlzeiten können wir die ganze Tagung über genießen, als Gäste der Gemeinde.

Anschließend tragen unter der Moderation von Rudi Mehl die Mitglieder des 9,5-Thesen Teams ihre Ausführungen zum **Stand der Dinge** vor:
Heiko Kastner zum Stand der Dinge in der geldalternativen und wachstumskritischen Szene,
Gudula Frieling zum Stand der Dinge in der 9,5 Thesen-Initiative und
Thomas Ruster zum Stand der Dinge in der theologischen Inspiration.
(Die Vorträge sind auf www.9komma5thesen.de dokumentiert und werden hier nicht nochmals wiedergegeben).

Zum Schluss des Abends schauen wir uns den **Film DER SCHEIN TRÜGT** von Claus Strigel an, der einen guten und unterhaltsamen Einblick in die Probleme des Geldsystems und die möglichen Alternativen gibt. Für uns besonders interessant waren die Passagen über die brasilianische *Komplementärwährung Palmas*. Ferner zeigte der im Film dargestellte Umlauf des 1000-Euro-Scheins, dass Geld auch dann als Tauschmittel funktionieren kann, wenn es offiziell keinen Wert hat. Es muss nur angenommen werden, dann funktioniert es.
Der Film DER SCHEIN TRÜGT ist bei Claus Strigel, Schwindstr. 2, 80789 München, Tel. 089 520 577 12, claus@denkmal-film.com zu beziehen.

Samstag, 14. Mai

Der Tag wird von **Annette Bickelmann**, Humangeographin, ehemaliges Vorstandsmitglied von REGIOGELD E.V., gestaltet.

1. „Suche“ und „Biete“-Anzeigen

Die TN füllen Anzeigen nach folgendem Muster aus.

Name: _____
ICH BIETE
Ich bin interessiert:
▪ _____
▪ _____
▪ _____

Name: _____
 ICH SUCHE

Ich kann weiterhelfen:

- _____
- _____
- _____

Es geht darum, echte Angebote und echte Nachfrage anzugeben. Es zeigt sich, dass eine Menge Angebote und Nachfragen zusammenkommen, überwiegend Dienstleistungen wie Gartenarbeit, Englisch-Konversation, Fahrradreparatur, Mithilfe bei Renovierung usw. , daneben auch einige Sachleistungen wie Bücher, Marmelade, Socken.

2. Das „Geldspiel“

In einem spannenden Aktionsspiel hatten die TeilnehmerInnen Gelegenheit dem eigenen emotionalen Verhältnis zum Geld auf die Spur zu kommen. Da das Spiel von Ungewissheit und Überraschungseffekten lebt, wird der Ablauf an dieser Stelle nicht schriftlich wiedergegeben.

Dieses Spiel ist hervorragend geeignet, um in Gruppen zunächst einmal überhaupt ein Gefühl fürs Geld zu schaffen und sich anschließend gemeinsam darüber auszutauschen. Es eröffnet einen geschützten Raum für die Begegnung mit eigenen Schattenseiten und schafft die nötige spielerische Distanz, die jedem Einzelnen einen ganz anderen Umgang mit dem Tabuthema Geld ermöglicht.

Bei Interesse das Spiel im eigenen Umfeld zu wiederholen halten Sie entsprechende Hilfestellung gerne in Rücksprache mit der SpielleiterIn oder vom 9,5 Thesen-Team.

3. „Biete“ und „Suche“ verbinden sich per Handschlag

Die TN schreiben auf die rechte Handfläche „Biete“ und auf die linke „Suche“. Unter Hilfestellung der Spielleiterin verbinden sich beide Seiten per Handschlag auf der Grundlage der „Biete“ und „Suche“-Zettel aus Phase 1. Es verbindet sich also jeweils ein Angebot mit einer Nachfrage. – Es entsteht ein lebende soziale Skulptur, ein Kreislauf mit mehreren Knoten und Unterkreisläufen. In unserer Gruppe besteht ein Wirtschaftskreislauf!

4. Führung durch die Räumlichkeiten der Gemeinde St. Theodor mit Pfarrer Franz Meurer

Franz Meurer führt uns durch die Kirche und ihre zahlreichen Nebengebäude und erläutert das Konzept einer „Kirchengemeinde im Sozialraum“. Wir sind beeindruckt von der Lebendigkeit dieser Gemeinde.

(Vgl. dazu das Buch von FRANZ MEURER UND PETER OTTEN: WENN NICHT HIER, WO SONST? KIRCHE GRÜNDLICH ANDERS, Gütersloh, Gütersloher Verlagshaus 2010)

5. „Kontenblatt“: Austausch der Angebote und der Nachfragen unter Voraussetzung der „Kirchenmark“

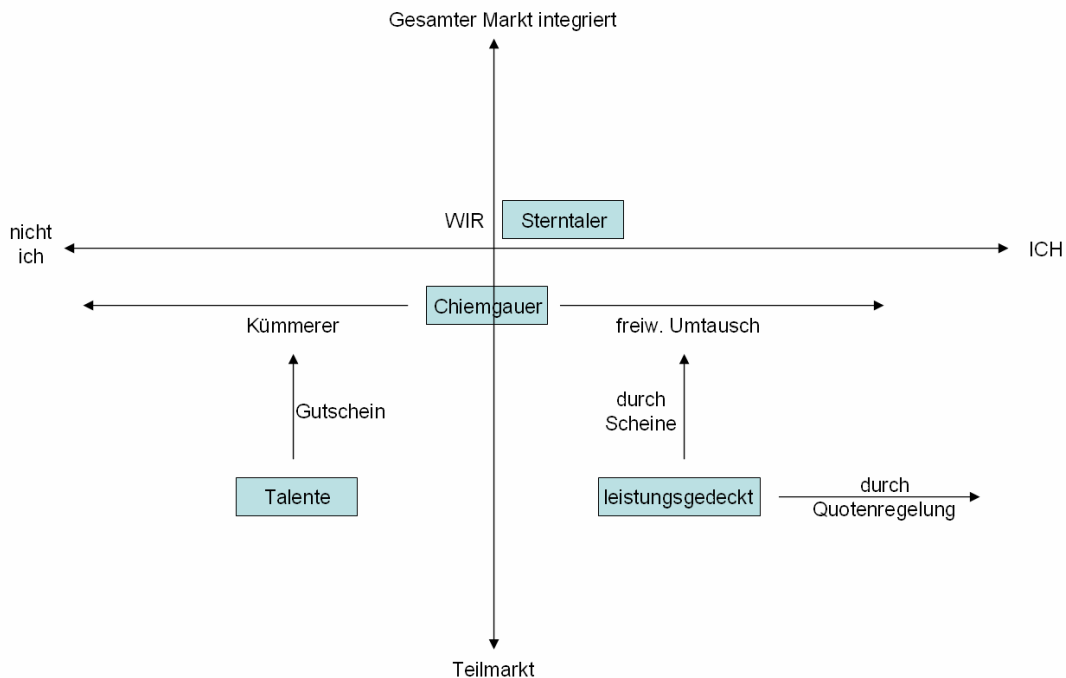
Die TN erhalten ein „Kontenblatt“ nach folgendem Muster

Kontenblatt

Name: _____

Nr.	Tauschleistung	Wert (erhalten)	Wert (gegeben)	Tauschpartner

es systemische Lösung (= NICHT ICH) auf der horizontalen Ebene. Auf der vertikalen Achse reicht die Spannweite von „Nur ein Teil der Bedürfnisse wird durch die komplementäre Währung“ abgedeckt (= TEILMARKT) und „Alle Bedürfnisse sollen in der alternativen Währung abgedeckt werden“ (= GESAMTER MARKT INTEGRIERT). Skizze:



Die TN werden gebeten, ihre eigene Position in diesem Koordinatensystem mit farbigen Punkten zu markieren. Dabei stehen rote Punkte für „hohes Engagement“ und blaue Punkte für „eher zurückhaltend“. Dieser Bitte kommen die TN zögerlich und nicht vollständig nach, da die Darstellung in der Skizze sehr komplex ist.

Den Samstagabend verbringen viele TN in der Kölner Innenstadt...

Sonntag, 15. Mai

7. Wie geht es weiter?

Wir tauschen uns über die Eindrücke und Perspektiven aus, die vom gestrigen Tag übrig geblieben sind. Die Leitfrage ist dabei, wo „ich“ stehe und welche Schritte „ich“ mir vorstellen kann.

- Wir haben uns als „**Akteure am Markt**“ erlebt, nicht nur als Konsumenten bzw. Verbraucher! Das ist ein enorm gutes Gefühl und hat uns ganz neue Fähigkeiten entdecken lassen.
- Eine Kirchengemeinde kann ein Wirtschaftsraum sein, es kann eine **Gemeindeökonomie** geben! Dazu ist es nur nötig (systemisch gesprochen), einen Raum auszuweisen, indem der ökonomische Code „haben/nicht haben“ gilt (z.B. Basar) und ein Medium (Währung) zu benennen, mit dem man die Grenze zwischen „haben“ und „nicht haben“ in beiden Richtungen kreuzen kann. Alle weiteren Fragen (wie sie gestern in Punkt 6 diskutiert wurden), kann man vorerst der weiteren „Systementwicklung“ überlassen. Sie müssen nicht alle vorab geklärt werden.

- Eine „Kirchenwährung“ kann „Akteure“ anziehen und neue Teilnehmer für die Gemeindeökonomie gewinnen. Die Gefahr muss vermieden werden, dadurch das **Ehrenamt** zu ökonomisieren.
- Geld ist nach wie vor ein **Tabuthema**. Deshalb ist eine eigene, auch emotionale Auseinandersetzung damit nötig (wie bei uns in Punkt 2)

Was kann nun also konkret getan werden?

- Das „Geldspiel“ kann in der Gemeinde gespielt werden – beim Pfarrfest, in Gruppen, in der Firmvorbereitung usw.
- Die „**Verstetigung des Gemeindebasars**“ (s. HANDBUCH GELDREFORM IN KIRCHLICHEN GEMEINDEN 6.1) nimmt nun **konkretere Züge** an. Was wir in dem „Biete“ und „Suche“-Spiel gemacht haben (Punkte 1, 3 und 5), kann auch in der Gemeinde geschehen, z.B. beim Pfarrfest. Dabei muss entschieden werden, in welcher Weise die Kirchenmark in Umlauf gebracht wird. Es gibt die Möglichkeiten:
 - *leistungsgedeckt*: Diejenigen, die etwas anzubieten haben, bekommen Kirchenmark in Höhe ihrer Angebote und können dann damit einkaufen, oder
 - *„Begrüßungsgeld“*: Alle Mitwirkenden und Gäste bekommen ein bestimmten Betrag und können damit handeln (wie bei Monopoly). Diese Möglichkeit ist für den ersten Anfang sicher zu empfehlen!
- Die Verbindung mit den kirchlichen Verbänden sollte weiterhin gesucht werden. Das würde unserem Anliegen Rückendeckung geben. Thomas Ruster wird versuchen, einen Artikel in der KFD-Zeitschrift FRAU UND MUTTER zu platzieren.
- Bildungsarbeit, Vorträge usw. sind weiterhin nötig. Die CHRISTEN FÜR GERECHTE WIRTSCHAFTSORDNUNG CGW bieten ReferentInnen und Themen an, s. www.cgw.de bzw. die Mailadresse rundbrief@cgw
- Das HANDBUCH GELDREFORM IN KIRCHLICHEN GEMEINDEN soll weiter bearbeitet und verbessert werden. Dies wird sich das 9,5 Thesen-Team zur Aufgabe machen.

Wir vereinbaren ein weiteres Treffen im nächsten Jahr, und zwar am

**5./6. Mai 2012,
wieder in St. Theodor in Köln Vingst**

Bei diesem Treffen werden wir uns über zwischenzeitliche Erfahrungen austauschen und neue Ideen entwickeln. Bitte weitere interessierte Menschen auf diesen Termin hinweisen!

8. Teilnahme an der Sonntagsmesse in St. Theodor

Wir erleben einen lebendigen und Mut machenden Gottesdienst in dieser außergewöhnlichen Gemeinde!

Die Kommunikation mit dem 9,5 Thesen-Team läuft weiter über das mail-Konto studentag-koeln@gmx.de . Adressen weiterer interessierter Menschen bitte dort mitteilen.

Fotos zur Tagung, die Rudi Mehl aufgenommen hat, können unter www.ag-gwo.de/Galerie/9komma5 eingesehen werden. Das Passwort lautet Thesen9komma5. Vielen Dank an Rudi Mehl!

Zusammenfassung: Thomas Ruster

Anlage: Teilnehmerliste

	Name, Vorname	Adresse	e-Mail
1	Ahlers, Christiane	Frankfurter Str. 46 58339 Breckerfeld	
2	Boldt, Christoph	Denkmalstr. 7 44319 Dortmund	ChristophBoldt@gmx.de
3	Durczok, Natalie	Sandkuhle 9 46286 Dorsten	n.durczok@web.de
4	Fleischmann, Christoph	Maarweg 23 50933 Köln	christoph.fleischmann@gmx.de
5	Fleischer, Sigrid	Andersenstr. 50 51067 Köln	
6	Frieling, Gudula	Kullrichstr. 20 44141 Dortmund	Gudula.Frieling@gmx.de
7	Götze, Rolf	Dünner Strasse 32 41066 Mönchengladbach	Ro.Goetze@t-online.de
8	Guntermann-Bald, Martin	Lerchenstr. 20 59229 Brilon	Mgb62@web.de
9	Heinrich, Friedhelm	Neubrunnenstr. 8 55116 Mainz	fhein@web.de
10	Kastner, Heiko	Helter Beeke 17 42716 Meppen	Heiko.kastner@gmx.de
11	Kienle, Hermann	Gottfried-Breuer-Str. 2a 41540 Dormagen	Hermann.ute@web.de
12	Kienle, Ute	Gottfried-Breuer-Str. 2a 41540 Dormagen	Hermann.ute@web.de
13	Kremser, Fritz	Mengesstr. 45 35423 Lich	
14	Lassak, Jens	Goebenstr. 16 59075 Hamm	j.lassak@gmx.de
15	Mehl, Rudolf	Bauschlotter Str. 4 75249 Kieselbrunn	rudolfbrief@cgw.de
16	Mühle, Tim		timmuehle@hotmail.de
17	Nölken, Brigitte	Auf d. Driesch 13 53343 Wachtberg	b.noelken@t-online.de
18	Nölken, Gero	Auf d. Driesch 13 53343 Wachtberg	g.noelken@gmx.de
19	Rau, Martin	Funkstr. 20 42115 Wuppertal	Rau_martin@hotmail.com
20	Reinsch, Ulla	Ritter Tilmann Str. 2 51545 Waldbröl	Reinsch.Wb-Dk@t-online.de

21	Ruster, Heidi	Brüsseler Str. 26 53332 Bornheim	Heidi.ruster@gmx.de
22	Ruster, Thomas	Brüsseler Str. 26 53332 Bornheim	Thomas.ruster@tu-dortmund.de
23	Rosenberg, Isabell	Am Gardenkamp 51 44227 Dortmund	isabell.rosenberg@tu-dortmund.de
24	Schaper, Dorothee	Remigiusstr. 16 50999 Köln	schaper@kirche-koeln.de
25	Schneider, Bärbel	Saarlandring 37, 58256 Enepetal	b.schneider39@gmx.de
26	Sökefeld, Thomas	Juliusstr. 56 51063 Köln	t.soekfeld@johannesbund.de
27	Wiegel, Susanne	Kocherstr. 16 45219 Essen	Wiegel.susanne@web.de
28	Van der Wiele, Nele	Wischenstück 38 46286 Dorsten	n.wielen@gmx.de